

ABI

Auf einen Blick •

ab 2025

**MEHR
ERFAHREN**

Berlin • Braunschweig

BÜCHNER: Woyzeck

ZEH: *Corpus Deliciti* •

Menschenbilder der Klassik •

Sprache in politisch-gesellschaftlichen •
Verwendungszusammenhängen

STARK

Inhalt

Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen

- 4** Grundsätzliche Aspekte und Kommunikationsmodelle
- 6** Sprache und Kommunikation im politischen Feld
- 8** Medien im Wandel
- 10** Diskussionsfelder der digitalen Kommunikation
- 12** Diskussionsfelder der Sprachreglementierung

Menschenbilder im Zeitalter der Klassik

- 14** Menschenbild der Klassik in Theorie und Poetik
- 16** Menschenbild der Klassik in der Literatur (Drama)
- 18** Menschenbild der Klassik in der Literatur (Lyrik)

Georg Büchner: Woyzeck

- 20** Biografie Georg Büchners
- 22** Inhalt
- 24** Aufbau und Form
- 26** Deutungsansätze

Juli Zeh: Corpus Delicti

- 28** Biografie Juli Zehs
- 30** Inhalt
- 32** Aufbau und Form
- 34** Deutungsansätze

Exkurse zu den literarischen Werken

- 36** „Woyzeck“ – Aspekte der Dramentheorie
- 37** „Corpus Delicti“ – Aspekte der Rezeption

Allgemeines

- 38** Literaturgeschichte
- 44** Textsorten
- 46** Stilmittel

Was erwartet mich?

Die **Schwerpunktthemen** des Deutschabiturs in Berlin und Brandenburg sind breit gestreut und umfassen neben der **Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen** und **Menschenbildern in der Literatur im Zeitalter der Klassik** auch zwei **Pflichtlektüren** (*Woyzeck* und *Corpus Delicti*). Bei dieser Themenvielfalt den Überblick zu behalten, ist nicht immer leicht. Ihnen dabei zu helfen, ist das Hauptanliegen des vorliegenden Büchleins, das nach dem Doppelseiten-Prinzip aufgebaut ist.

- Jede **Doppelseite** beginnt mit einem **Schaubild**, das ein schnelles Erfassen des Themas ermöglicht und seine zentralen Merkmale veranschaulicht. Durch die grafische Gestaltung werden Zusammenhänge auf einen Blick deutlich und sind leichter zu behalten.
- Das **Kästchen** neben den Grafiken vermittelt wissenswerte, interessante oder kuroise Zusatzinformationen zum Thema. Diese gehören sicher nicht zum Standardwissen, können aber dabei helfen, sich die abiturrelevanten Inhalte besser einzuprägen.
- Die Doppelseiten zur **Sprache in politisch-gesellschaftlichen Zusammenhängen** enthalten sowohl **Grundlagenwissen** zum Thema (Medienwandel, Kommunikationstheorien) als auch eine Zusammenstellung beispielhafter **Diskussionszusammenhänge und Unterbereiche** dieses Themas (z. B. gendergerechte Sprache, politische Kommunikation, Hatespeech).
- Auf den Doppelseiten zu **Menschenbildern im Zeitalter der Klassik** wird dargelegt, welche Sichtweisen auf das menschliche Dasein in den **theoretischen und poetologischen Schriften** dieser Zeit aufscheinen. Davon ausgehend werden auf der Grundlage ausgewählter Werke der **Literatur** (Drama und Lyrik) Schlaglichter auf die „klassische Deutung“ der menschlichen Existenz geworfen.
- Die zwei **verbindlichen Prüfungslektüren** werden nach diesem Schema vorgestellt: Auf eine **Biografie** des jeweiligen Autors folgen eine knappe **Inhaltsangabe** des Werks und Informationen zu **Aufbau und Form**. Abgerundet werden die Literaturkapitel jeweils von einer Doppelseite mit **Deutungsansätzen** zum Werk.
- Zwei Exkurse gehen auf „**Aspekte der Dramentheorie**“ in Bezug auf *Woyzeck* bzw. auf „**Aspekte der Literaturrezeption**“ in Bezug auf *Corpus Delicti* ein.
- Im Kapitel **Allgemeines** fasst eine **Mini-Literaturgeschichte** die zentralen Epochen vom Barock bis zur Gegenwart knapp zusammen. Außerdem stellt eine Doppelseite die wichtigsten Merkmale der für das Abitur relevanten **Textsorten** dar. Eine **Stilmittel-Übersicht** mit gut zu merkenden Beispielen rundet das Grundwissenskapitel ab.

Der STARK Verlag wünscht Ihnen mit dem Buch viel Freude und für das Abitur viel Erfolg!

12 Sprache in politisch-gesellschaftl. Zusammenhängen

Auf einen Blick

Leichte Sprache – Ziel: Barrierefreiheit	Politisch korrekte Sprache – Ziel: insb. Diskriminierungsfreiheit	Gendergerechte Sprache – Ziel: mehr Gleichberechtigung	
<p>PRO</p> <ul style="list-style-type: none">• Integration und gesellschaftliche Teilhabe• mehr Gleichberechtigung• reibungsloserere Kommunikation  <p>KONTRA</p> <ul style="list-style-type: none">• Verstärkung von Ausgrenzung• Verminderung der Ausdrucks-fähigkeit• Beeinträchtigung des Inhalts <p>PRO</p> <ul style="list-style-type: none">• Beeinflussung des Denkens durch Sprache• gegen Tradierung von Stereotypen• Vermeidung von Diskriminierungsgefühlen bei Betroffenen <p>KONTRA</p> <ul style="list-style-type: none">• keine Veränderung der Wirklichkeit durch politisch korrekte Begriffe• Eingriff in freie Rede („Sprachpolizei“)• übertriebener Minoritätenschutz• Vorwurf der Ideologisierung der Sprache <p>PRO</p> <ul style="list-style-type: none">• Beeinflussung des Denkens durch Sprache• mehr Gleichberechtigung• Einbeziehen aller Menschen <p>KONTRA</p> <ul style="list-style-type: none">• Verkomplizierung der Sprache• keine Auswirkung auf nichtsprachliche Ungerechtigkeiten• Erzeugung von Unwillen und dadurch Widerstand			

Gefahr für den Flirt! Für die Autorin Sibylle Lewitscharoff sind gendergerecht flirrende Männer „so erotisch wie eine Blindschleiche“.

Leichte Sprache in der behördlichen Kommunikation

- Diskussion, ob **behördliche Kommunikation** (Internets Seiten, Wahlbenachrichtigungen, Formulare etc.) verbindlich auch in „Leichter Sprache“ angeboten werden soll
- **Leichte Sprache** = Sprache mit bestimmten **Regeln**, die dem Prinzip der **besonders leichten Verständlichkeit** verpflichtet sind (kurze Sätze, keine Passivsätze, nur 1 Aussage pro Satz, kein Konjunktiv, einfache Satzstruktur mit den Satzgliedern Subjekt, Prädikat, Objekt etc.)
- Ziel: Ansprache von Menschen, die die **Sprache schlechter beherrschen** → **Barrierefreiheit**
- kommunikationstheoretisch: **Ausrichtung der Botschaft auf den Empfänger**, um gelingende Kommunikation zu sichern; Veränderung der dominant-komplementären **Sender-Empfänger-Beziehung** in Richtung einer **inklusiv-symmetrischen Beziehung**
- **Pro-Argumente:**
 - **gesellschaftliche Teilhabe und Integration** von Menschen mit Sprachschwierigkeiten
→ mehr Selbstbestimmung (z. B. bei Informationssuche)
 - **Verringerung** sozialer Ungleichheit
 - **weniger Aufwand** und **reibungsloserer Ablauf** bei bestimmten Vorgängen, z. B. wenn behördliche Mitteilungen oder Formulare dadurch weniger der Erklärung bedürfen
 - kein Nachteil für Menschen, die die Sprache gut beherrschen
- **Kontra-Argumente:**
 - Behinderung der kognitiven und sprachlichen Entwicklungsmöglichkeiten durch Fokus auf die Leichte Sprache → ungewollte **Verstärkung von Ausgrenzung**
 - **Verminderung** von sprachlicher **Ausdrucks- und Differenzierungsfähigkeit**
 - durch sprachliche Vereinfachung immer auch **Beeinträchtigung des Inhalts**

Politisch korrekte Sprache

- **Political Correctness** (laut Duden): Einstellung, die alle diskriminierenden Ausdrucksweisen und Handlungen ablehnt
- **diskriminierende**, mit negativen Assoziationen verbundene **Bezeichnungen** (auch **Slurs** genannt) mit Bezug auf mehr oder weniger genau definierte Bevölkerungsgruppe, z. B. „Zigeuner“
- **Schimpfwörter/Beleidigungen**: Angriff auf positives Selbstbild des Gegenübers

- **Tabuwörter:** Wörter mit Bezug zu Lebensbereichen, die mit gesellschaftlichen Tabus belegt sind, z. B. Körperfunktionen, Geschlechtsorgane und sexuelle Handlungen, Krankheiten und Tod → meist **ersetzt durch klinische Ausdrücke oder euphemistische Umschreibungen**
- Argumente von **Befürwortern** politisch korrekter Sprache:
 - **Beeinflussung des Bewusstseins/des Denkens** durch Sprache
 - Maßnahme gegen Tradierung von (z. B. rassistischen) **Stereotypen**
 - Vermeidung von Diskriminierungsgefühlen bei Betroffenen
- Argumente von **Kritikern** politisch korrekter Sprache:
 - keine Veränderung der Wirklichkeit durch ersetzende Begriffe, stattdessen oft sogar **Verharmlosung gesellschaftlicher Missstände** unter Deckmantel mildernder Benennung
 - **Eingriff in freie Rede** („Sprachpolizei“) und Vorwurf der **Ideologisierung** der Sprache
 - übertriebener Schutz von Minderheiten sorge überhaupt erst für Diskriminierung
- Frage nach dem Umgang mit diskriminierenden Wörtern in **Kinderbuchklassikern** (z. B. mit dem rassistischen Wort „Neger“):
 - **Gefahr** der unbewussten Übernahme diskriminierender Ausdrücke durch Kinder → Forderung, die diskriminierenden Begriffe durch **nicht-diskriminierende Begriffe zu ersetzen**
 - Gegenargumente: Eingriff in Literatur, obwohl mit Begriffen im Kontext keine Diskriminierung verbunden wird; Gefahr der Enthistorisierung (= Verdecken des geschichtlichen Kontextes, in dem das Werk entstanden ist) → Alternative: **Auseinandersetzung mit Kindern** über Sprachwandel, z. B. mithilfe von **Erläuterungen** im Buch
- „**Cancel Culture**“: politisches Schlagwort für den Ausschluss bestimmter Personen oder Organisationen aus der Öffentlichkeit wegen eines Fehlverhaltens, insbesondere wegen politisch nicht korrekter Aussagen → Vorwurf der Zensur bzw. der Beschneidung der Meinungsfreiheit

Gendergerechte Sprache

- **Ziel:** **Gleichberechtigung** in der Sprache durch **Sichtbarmachung** (explizite Nennung der Geschlechter) oder **Neutralisierung** (Vermeidung eines Bezugs zum biologischen Geschlecht)
 - **Möglichkeiten der Sichtbarmachung** (Beispiele): Schrägstrich (Sportler/-innen); Binnen-l (ArbeiterInnen); Paarform (Lehrerinnen und Lehrer); Sternchen und Unterstrich (Schüler*innen, Schüler_innen → auch nichtbinäre Menschen werden sichtbar gemacht)
 - **Möglichkeiten der Neutralisierung** (Beispiele): substantivierte Partizipien (Studierende), geschlechtsindifferente Ausdrücke (Lehrkräfte)
- **Pro-Argumente:**
 - **Beeinflussung des Denkens** und damit der Wirklichkeit durch die Sprache → alleinige Nennung der männlichen Form („generisches Maskulinum“) erzeuge falsches Bild in den Köpfen
 - **Förderung** der im Grundgesetz verankerten **Gleichberechtigung** → explizite Ansprache aller gemeinten Personen, anstatt Frauen (und auch nichtbinäre Menschen) nur „mitzumeinen“
- **Kontra-Argumente:**
 - **Verkomplizierung** der Sprache und **Störung des Leseflusses**
 - teilweise **Widerspruch zu amtlichen Rechtschreibregeln**
 - keine Aufhebung der Benachteiligung allein durch sprachliche Gleichberechtigung, ggf. sogar **Verschleierung** weiterhin bestehender **Ungerechtigkeiten** (Vorwurf der Symbolpolitik)
 - kontraproduktive Wirkung von Formulierungsvorgaben, die **Unwillen** erzeugen
- **creative Formen des gendergerechten Formulierens** zur Vermeidung komplizierter Wendungen, die den Lesefluss stören, z. B. Umschreibungen mit Relativsatz (Wer Fahrrad fährt, sollte einen Helm tragen.), Passivkonstruktionen (Die Medaillen werden später verliehen.)



Winckelmann: Menschliche Größe durch Selbstkontrolle und Mäßigung

Johann Joachim Winckelmann: „Gedanken über die Nachahmung der griechischen Werke in der Malerei und Bildhauerkunst“ (1756)

- großer Einfluss von Winckelmanns Deutung antiker Kunst auf die Klassik
- **Idealisierung der griechischen Antike:** „Das allgemeine vorzügliche Kennzeichen der griechischen Meisterstücke ist endlich eine **edle Einfalt** und eine **stille Größe** [...].“
 - „edle Einfalt“ = innerer Seelenadel; sittliche Qualität
 - „stille Größe“ = Fassung und Würde auch in den schwierigsten Situationen
- Bezugspunkt: **Laokoon-Gruppe** – antike Marmorskulptur (vermutlich) aus dem 1. Jh. v. Chr., die den Todeskampf Laokoons und seiner beiden Söhne mit zwei Schlangen zeigt
- Skulptur nach der Deutung Winckelmanns als Beispiel für **Affektkontrolle** (kein Schrei Laokoons, sondern „beklemmtes Seufzen“) → Größe und Erhabenheit durch **Mäßigung**
- Einfluss Winckelmanns auf Goethe: **Kunst soll Spaltung des Individuums überwinden**; Laokoon-Gruppe als ästhetisches Beispiel für den **Ausgleich** von Gegensätzen (Ruhe und Bewegung, Sinn und Sinnlichkeit) → Wirkung des Kunstwerks: „Leiden und Leidenschaft durch Anmut und Schönheit mildern“ (Johann Wolfgang von Goethe: „Über Laokoon“, 1798)
- Bedingungen von Schönheit im klassischen Sinn: **Harmonie, Ordnung, Symmetrie**, Herausstellen des Allgemeinen durch **Formstrenge**

Herder: Berufung des Menschen zu Humanität

Johann Gottfried Herder: Briefe zur Beförderung der Humanität, 32. Brief (1794)

- Herders Verständnis von Humanität: **sich so verhalten, wie es die Zugehörigkeit zum menschlichen Geschlecht verlangt** („Wir sind Menschen, nichts mehr, aber auch nichts Minderes, als dieser Name sagt.“)

- **Mitgefühl** mit anderen bei gleichzeitigem **Festhalten an Idealen**
- ausgehend von Einsicht in Stärken und Schwächen des Menschen: Vorantreiben der persönlichen **Entwicklung und Vervollkommnung**, denn „[z]um Besten der gesamten Menschheit kann niemand beitragen, der nicht aus sich selbst macht, was aus ihm werden kann und soll.“
- Voraussetzungen: **Wille, Vernunft, Handeln**
- Mahnung Herders: Ausrichtung aller menschlichen Einrichtungen wie Wissenschaften und Künste auf die **Förderung von Humanität**

Schiller: Freiheit durch Kunst

Friedrich Schiller: Über die ästhetische Erziehung des Menschen (1795)

- 27 Briefe an seinen Gönner Friedrich Christian von Augustenburg, Veröffentlichung der Briefe in der Literaturzeitschrift „Die Horen“
- historischer Hintergrund: Entwicklung der **Französischen Revolution** hin zu einer **Terrorherrschaft** (1793: Hinrichtung Ludwigs XVI.); auf deutschem Gebiet keine Anzeichen für eine Erneuerung von Staat und Gesellschaft auf politischem Weg
- Grundidee Schillers: Herbeiführen eines **gesellschaftlichen Wandels durch Bildung** („Alle Verbesserung im politischen soll von **Veredlung des Charakters** ausgehen [...].“, 9. Brief); Erhalt der staatlichen (aristokratischen) Ordnung bei gleichzeitigem Vorantreiben der sittlichen Entwicklung des Individuums und schließlich des gesamten Volkes
- **Gesellschaftskritik** als Ausgangspunkt: staatliche Bürokratie, Vorrang des Ökonomieprinzips, Verkümmern menschlicher Anlagen durch Arbeitsteilung; Polarisierung unterschiedlicher gesellschaftlicher Schichten → Folge: Verlust der harmonischen Ordnung
- **utopischer Gegenentwurf**: Überwindung der gegenwärtigen kulturellen Krise durch **Kunst**
- anthropologischer Ansatz: **Ausbildung eines Empfindungsvermögens** durch Beschäftigung mit dem Schönen und der Kunst, denn der Weg zu Vernunft und Einsicht geht „zu dem Kopf durch das Herz“ (8. Brief)
- Ziel der ästhetischen Erziehung: Vereinigung von **Formtrieb** (= Vernunft) und **Stofftrieb** (= Sinnlichkeit) im **Spieltrieb**: Im „Spiel“ (einem befreiten, nicht zweckgebundenen Schaffen) entwickelt der Mensch sein Potenzial.

Schiller: Der Mensch als sittliches Wesen

Friedrich Schiller: „Ueber Anmuth und Würde“ (1793)

- menschliche Existenz geprägt von **gegensätzlichen Anlagen und Prinzipien**: Vernunft und Natur, Sinn und Sinnlichkeit, Pflicht und Neigung
- **drohendes Ungleichgewicht**: Vernunft unterdrückt die Natur, Natur unterdrückt die Vernunft → **Verlust von Leichtigkeit und Grazie**, wenn Wille und Affekte gewaltsam auf den Menschen einwirken
- Bedingung für Schönheit: **Ausgleich** zwischen sittlichen Ansprüchen und Affekten
- sittliche Vollkommenheit als Eigenschaft der „**schönen Seele**“: für den Einzelnen ist es ganz natürlich, mit Freuden und aus freien Stücken das anzustreben (**Neigung**), was die **Pflicht** fordert (Aufhebung des Gegensatzes zwischen **Wollen** und **Sollen**)
- Kennzeichen der „schönen Seele“: **Anmut** (eine vom Subjekt ausgehende, nicht naturgegebene Schönheit), **Würde** (Ausdruck der Geistesfreiheit), schwierige Entscheidungen werden mit Leichtigkeit gefällt



© STARK Verlag

www.stark-verlag.de
info@stark-verlag.de

Der Datenbestand der STARK Verlag GmbH
ist urheberrechtlich international geschützt.
Kein Teil dieser Daten darf ohne Zustimmung
des Rechteinhabers in irgendeiner Form
verwertet werden.

STARK